

«Kunst spielt zentrale Rolle im Leben vieler»

69 Kunstschaufende mit persönlichem Bezug zu Wettingen stellen im Gluri Suter Huus und im Museum Eduard Spörri ihre Werke aus.

Ursula Burgherr

Vielfalt ist das Motto der Wettlinger «Kunst Schau 5430». Auf die Ausschreibung in den sozialen Medien und einen Plakatausgang reichten 69 Künstlerinnen und Künstler ihre Werke ein. Juriiert wurden sie nicht. An der Ausstellung können sich sowohl passionierte Hobbykünstler als auch Professionelle beteiligen, die kreativ tätig sind. Einzige Voraussetzung: Sie müssen in Wettingen wohnen, arbeiten oder heimatberechtigt sein.

«Die zahlreichen Einreichungen machen deutlich, welch wichtige und zentrale Rolle schöpferisches Tun und Kunst im Leben von vielen Menschen spielt», meint Kuratorin Sarah Merten und fügt hinzu: «Die Kultur steht gerade in Krisenzeiten oft unter Beschuss und wird nicht als lebensnotwendig empfunden. Das stimmt nicht. Sie ist Nahrung für Geist, Herz und

Seele und hilft uns, mit der Welt in Verbindung zu treten.» Auf welch unterschiedliche Weise das sein kann, präsentiert sich im Gluri Suter Huus auf drei Etagen und im Treppenhaus. Da gibt es unter anderem Glasmosaiken, Scherenschnitte, Tiefdrucke, Holzschnittarbeiten, Fotoarbeiten und Malereien unterschiedlichster Stilrichtungen zu sehen. Peperoni, die um eine Sonne wirbeln, Turmspringerinnen während des Flugs, spinnenartige Netze, die mit Fineliner auf handgeschöpftem Büttenpapier gezeichnet wurden, Porträts, Stillleben und Abstraktionen – der Fantasie aller Mitwirkenden werden an der «Kunstschau 5430» keine Grenzen gesetzt. Besonders berührend sind die Exponate von Furryherz. Die Malerin Gabi Fuhrmann, die zusammen mit Christian Herter das Künstlerduo ausmachte, ist vor wenigen Wochen nach schwerer Krankheit verstorben.

Seit zwei Jahren ist die 37-jährige Kunsthistorikerin Merten Kuratorin im Gluri Suter Huus und sagt: «Ich bin angekommen.» Die Zeit ihres bisherigen Wirkens war von der Coronapandemie geprägt. Trotzdem zieht sie eine positive Bilanz. «Obwohl die Bedingungen schwierig waren, hatten wir viel Publikum.» Der Mix von partizipativen, lokal gut verankerten Ausstellungen wie «Kunst Schau 5430» und «Urban Sketchers» sowie Doppel- und Gruppenausstellungen mit überregionaler Ausstrahlung habe sich bewährt.

Unstete Besucherfrequenz im Museum Eduard Spörri

Marc Philip Seidel, Kurator des Museums Eduard Spörri, zieht im Rückblick eine durchgezogene Bilanz: «Wir haben die Reaktionen im Pandemie-Sommer deutlich gespürt. Die Leute waren unsicher und zurückhaltend.» Zur Vernissage des



Kuratorin Sarah Merten im Wettlinger Gluri Suter Huus.

Bild: ubu

Künstlerpaars Gillian White und Albert Siegenthaler im Februar 2020 zeigte sich zwar so viel Publikum wie noch nie. Aber dann kam der Lockdown. Seither ist

die Besucherfrequenz eher unstet. Das Interesse sei aber nach wie vor gross. «Wir haben immer sehr positive Feedbacks. Besonders die Neuinszenierung

von Museum und Skulpturen im öffentlichem Raum kam sehr gut an», meint Seidel.

Die anlässlich der «Kunst Schau 5430» im Museum Eduard Spörri gezeigten Werke erwecken Heiterkeit. Besonders Sara Forsbergs Miniaturfiguren aus Pappmaché und Draht. Wer die zwei alten Damen «Britt und Inger» im Badekostüm betrachtet, die sich köstlich amüsieren, fängt unwillkürlich selber zu schmunzeln an. Walter Benz präpariert Tiere für wissenschaftliche Zwecke. Er hat der Evolution einen Streich gespielt und neue Spezies kreiert. Ein Hase mit Hirschgeweih und Eberzähnen mutiert zum «Mammoothrabbitt».

So setzen denn die beiden Ausstellungshäuser in Wettingen zwei schwierigen Jahren einen bunten fröhlichen Schlusspunkt. Verbunden mit der Hoffnung, dass es 2022 wieder aufwärtsgeht.

Trotz Rang 3: Städtli mit viel Arbeit vor sich

NLB-Handball: Der STV Baden gewinnt zwar das Spiel gegen Stans, kassiert dennoch 34 Tore.

Alexander Wagner

Die Stadtturner aus Baden haben eine gute Vorrunde hingelegt: In 13 Partien mussten sie nur viermal als Verlierer von der Platte. Dabei haben sie satte 412 Treffer erzielt, was fast 32 Tore pro Spiel ergibt. Auf den ersten Blick sehen die statistischen Werte alle gut aus. Doch bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass der STV Baden auch sehr viele Gegentreffer kassiert hat. Bezeichnend dafür war am Samstagabend das letzte Spiel des Jahres, als dem Team aus Baden wieder 36 Treffer gelangen. Etwas, das normalerweise für einen komfortablen Sieg reicht. Doch BSV Stans schoss dennoch 34 Tore – viel zu viel, um ganz vorne zu stehen.

Einer, der dies hautnah mitbekommt, ist Goalie Marco Wyss. «Vorne sind wir richtig stark, hinten ist es eine Baustelle», bringt es der Keeper auf den Punkt. Er bestreitet bereits seine achte Saison mit den Stadtturnern und ist damit der Akteur, der am längsten im Fanionteam aufläuft. Eine Erklärung ist natürlich, dass es auf diese Saison hin einen richtigen Umbruch in der Mannschaft gab. Nicht weniger als sieben Spieler haben den Verein verlassen. Und bis die Neuen eingespielt sind, dauert es seine Zeit. Besonders in der Abwehr. «Offensiv machen wir einen guten Job, defensiv verlieren wir immer wieder den Faden», so die Sicht des Trainers Björn Navarin.

Trotzdem tat der Umbruch der Mannschaft gut. «Wir agieren wieder viel mehr als Team», betont Goalie Wyss. Das sieht man im Spielaufbau jedoch noch nicht so, vieles wurde durch die zweifellos vorhandene individuelle Klasse der einzelnen Spieler mit 1:1-Situationen oder in der



Der Badener Karlo Ladan bahnt sich seinen Weg durch zwei Stanser Spieler.

Bild: awa/Foto Wagner

Kleingruppe gelöst. Selten wurde ein Tor von der ganzen Mannschaft gemeinsam erarbeitet. «Das stimmt, wir bringen es noch nicht auf die Platte», räumt Routinier Wyss ein und ergänzt sofort: «Wir sind geschlossener und enger als Mannschaft, das zeigt sich im Training. Und dies ist die Basis für alles.» Genau gleich sieht es sein Trainer: «Wir haben jetzt wieder eine Hierarchie in der Mannschaft», freut sich der ehrgeizige Deutsche, der zweimal Torschützenkönig der zweiten deutschen Bundesliga war. Natürlich nerven ihn die vielen Gegentreffer: «Beim individuellen Abwehrverhalten fallen wir immer noch in alte Muster zurück.»

Wyss hütet zusammen mit dem Hünen Milan Cucuz das

Gehäuse. Doch der Kroatie geht zurück in seine Heimat. Damit muss die Abwehr erneut umgebaut werden. Mit Wyss haben sie weiterhin einen der stärksten Keeper der Liga und mit dem erst kürzlich zurückgetretenen Michael Schoch einen Back-up in den eigenen Reihen. Es könnte jedoch auch sein, dass die Stadtturner sich nach einem neuen Goalie umsehen müssen. Auch sonst bewegen sie sich auf dünnem Eis: Navarin hat nur gerade zehn Feldspieler und zwei Goalies zur Verfügung, was auf Dauer sowohl physisch als auch psychisch an die Substanz geht.

Nach dem erknotzten Sieg gegen die zähen Innerschweizer steht am Mittwoch noch das Abschlusstraining auf dem Programm und danach gibt es eine

kurze Pause. Bereits am 7. Januar bittet Navarin wieder zum Tanz. Und was die Spieler erwarten könnte, lässt sich aus seinen Worten erahnen: «Konditionell können wir noch eine Schippe drauflegen», meint der Trainer augenzwinkernd. Daneben wird er sicherlich auch am Defensivverbund arbeiten, damit sich Wyss weniger bücken und die Bälle aus dem Netz fischen muss. Denn vorne läuft es wie geschmiert. Wenn die Stadtturner ihre Baustelle in der Abwehr in den Griff bekommen, gehören sie sicher zu den Kandidaten für die Aufstiegsspiele.

WWW.

Mehr Bilder auf www.badenertagblatt.ch

Wegen Pension: Gebenstorf lagert Wasserversorgung aus

Der Gebenstorfer Brunnenmeister Erich Wittwer lässt sich per 2022 pensionieren. Deshalb organisiert die Gemeinde die Wasserversorgung neu: Ab dem kommenden Jahr wird sie an einen externen Dienstleister ausgelagert. Zu den Aufgaben des Brunnenmeisters gehörten die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner mit Trink-, Brauch- und Löschwasser sowie der Unterhalt der Anlagen. Anfang 2021 hatte der Gemeinderat ein externes Büro damit beauftragt, die Organisation und mögliche Lösungen zu überprüfen, damit die Wasserversorgung von Gebenstorf weiterhin kostengünstig und effizient sichergestellt werden kann. Der Gemeinderat entschied, dass die Auslagerung des Betriebs die «sinnvollste Lösung» sei. Dies auch in Anbetracht dessen, dass mit Regional-

werke Baden (RWB) und Industrielle Betriebe Brugg (IBB) «in der Region zwei fachlich kompetente Organisationen vorhanden sind, welche dieses Dienstleistungsangebot abdecken können». Im November vergab der Gebenstorfer Gemeinderat die Dienstleistungsaufgaben an die IBB. Diese reichten, wie die Gemeinde mitteilt, «das wirtschaftlich günstigste Angebot ein und konnten am besten überzeugen». Anfang 2022 wird die IBB Energie AG die ersten Tätigkeiten aufnehmen, damit ein geregelter Übergang erfolgen kann.

Gebenstorf bleibt weiterhin Eigentümerin aller Anlagen der Wasserversorgung. Die Gemeinde definiert die Standards für den Unterhalt wie auch die Erneuerungsmassnahmen an den Werkleitungenanlagen und den Reservoiren. (az)

ANZEIGE

Profitieren Sie noch bis Weihnachten

bis **20 %**

gratis Lieferung + Entsorgung (auch noch vor Weihnachten)

Polstergruppen, **bico**-Matratzen, Boxspringbetten, Relax-Sessel, Tische & Stühle, Schlafzimmer, Wohnwände, Salontische, Teppiche, Sideboards

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstrasse 7 Industrie Dägerfeld